

Tätigkeitsbericht der Stiftung West-Östliche Begegnungen für das Geschäftsjahr 2017

1. Die Erfüllung des Stiftungszwecks

Dem Zweck der Stiftung, der Förderung der Völkerverständigung und des Friedens durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen Menschen aus Deutschland und jenen in den neuen unabhängigen Staaten im postsowjetischen Raum trug die Stiftung im Berichtszeitraum mit Förder- und operativer Projekt- und Stiftungsarbeit Rechnung. Sie stellte 102.728 EUR für die Finanzierung von Förderprojekten mit zivilgesellschaftlichen Partnern aus der Russischen Föderation, Belarus, der Ukraine, Estland, Tadschikistan und Georgien und für die operativen Stiftungsvorhaben, wie die „14. Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz“, „Stiftung und Freundschaftsgesellschaften als gute Gastgeber“ und „Klausurwerkstatt 2017“ bereit. Davon bewilligte sie 69.065 EUR für 45 Begegnungsprojekte von Jugendgruppen, Schulen, Bürgerorganisationen, Stadtverwaltungen und öffentlichen Institutionen in Deutschland und sicherte mit 33.663 EUR die Finanzierung von 2 Stiftungsprojekten mit zivilgesellschaftlichen Partnern sowie die Klausurwerkstatt.

Die Stiftung unterstützte damit als Förderstiftung konkrete Begegnungsvorhaben und Zusammenarbeit von Gruppen und Initiativen und gestaltete gleichzeitig als zivilgesellschaftliche Akteurin eigene Vorhaben zur Stärkung von Bürgerengagement und nationaler und internationaler Vernetzung mit ihren Partnerländern. 2017 setzte sich diese in den letzten Jahren begonnene Neuausrichtung der Stiftungsarbeit von der Fördertätigkeit zugunsten Dritter hin zu direkter und selbst verantworteter Projektarbeit aber nicht in dem Umfang fort, wie in den Vorjahren: Der Stiftung standen im Berichtsjahr keine öffentlichen Fördermittel zur Verfügung, deren Einwerbung Ende 2016 aus zeitlichen Gründen nicht realisiert werden konnte, und geringere Ausschüttungen aus Vermögensverwaltung begrenzten ihre Fördermöglichkeiten.

2. Die Projekte 2017

Start ins Jahr mit neuem Förderportfolio

Nach über 10 Jahren hatte sich gezeigt, dass sich die mit den bisherigen Programmlinien verbundenen Erwartungen und Anforderungen nicht in dem Maße erfüllt haben wie gedacht. Im Jahr 2017 arbeitete die Stiftung nun zum ersten Mal mit einem an diese Erfordernisse angepassten **neuen Förderportfolio** und vergab ihre Fördermittel auf der Grundlage dieser Ende 2016 beschlossenen neuen Systematik.

Fördermittelvergabe

Die Förderanträge an die Stiftung wurden grundsätzlich nach den qualitativen Kriterien der ausgeschriebenen Programmlinien bewertet. Für ihre Bewilligung waren Dialog und partnerschaftliche Zusammenarbeit, Wechselseitigkeit der Begegnungen, ergebnisorientiertes gemeinsames Arbeiten sowie Langfristigkeit der Zusammenarbeit entscheidende Kriterien. Dabei wurden insbesondere Initiativen mit geringer oder keinerlei weiteren Zuwendungen oder mit besonderem Förderbedarf berücksichtigt.

Rund 44 % der bewilligten Projekte richteten sich an Schüler und Jugendliche als Teilnehmer, gut 56 % der Projekte an die von in Vereinen organisierten Bürger und an Kommunen.

Über die Hälfte aller Begegnungen wurden mit Partnern aus der Russischen Föderation und Belarus und gut 20 % mit Partnern aus der Ukraine organisiert. Rund 6 % der geplanten Vorhaben waren mit Teilnehmenden aus mehreren Partnerländern geplant. Knapp 80 % aller bewilligten Vorhaben waren einem Thema gewidmet und knapp 15 % unterstützen das Engagement der Bürger und ihre Netzwerkbildung.

Das größte in 2017 als Veranstalterin selbst mit durchgeführte Vorhaben war die 14. Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz im russischen Krasnodar. Von den geförderten Einzelprojekten erhielt der Internationale Freundeskreis Odessa-Haus in Regensburg e.V. mit 3.500 EUR die größte Fördersumme für das Vorhaben „Junge Talente bauen Brücken“ (P 4/17). Die kleinste Förderung wurde mit 230 EUR aus dem Sympathieprogramm Partnerland der Deutsch-Russische Gesellschaft Ettlingen e.V. für die Veranstaltung „Der Syrien-Ukraine-Komplex. Eingefrorene Konflikte“ bewilligt (SP 1/17). Den weitesten Weg legten jugendliche Teilnehmende aus Tadschikistan zurück, die aus Chudschand nach Berlin zu einem Trommelworkshop anreisten (P 13/17). Eine besondere Begegnungsidee hatte die Theodor-Heuss-

Schule in Pinneberg mit dem Projektthema „Kunst im öffentlichen Raum. Sachbeschädigung oder politisch kulturelle Botschaft?“ (P 3/17 und 42/17). Mit „Kooperation zwischen der Berufsfachschule Wladimir und dem Bereich Pflegebildung am Universitätsklinikum Jena“ wurde ein sehr relevantes Thema mit großem Bedarf an Erfahrungsaustausch vom Eurowerkstatt Jena e.V. (P 50/17) im Rahmen der trilateralen Städtepartnerschaft Jena-Erlangen-Wladimir aufgegriffen.

3. Erinnerung um der Zukunft willen für Frieden und Völkerverständigung

Die Förderung von Völkerverständigung und Frieden als Zweck der Stiftung war auch 2017 hoch aktuell und von besonderer Relevanz.

Das Werner–Heisenberg-Gymnasium Heide griff mit „Der Zweite Weltkrieg: Notwendigkeit der Erinnerung im 21. Jahrhundert“ (P 21/17) und die pewoge gGmbH Frankfurt (Oder) mit „Zeitreise – wir gedenken“ (P 45/17) historische Themen und ihre Bedeutung für die Gegenwart auf. Die Gesellschaft zur Hilfe für Kriegsveteranen in Russland e.V. führte eine Begegnung mit ehemaligen Häftlingen faschistischer Lager des Moskauer Gebiets im April 2017 in Moskau durch (P 10/17).

Angesichts der aktuell angespannten großpolitischen Situation insbesondere in Bezug auf Russland war das Theaterstück „Komm wieder, aber ohne Waffen“, das von Schülern aus Nishni Nowgorod am Immanuel-Kant-Gymnasium in Leinfelden-Echterdingen aufgeführt und mit Mitteln des Sympathieprogramm Partnerland unterstützt wurde (SP 4/17), ein ganz besonderer Beitrag zur Völkerverständigung. „Junge Talente bauen Brücken zum Frieden“ betitelt der Internationalen Freundeskreises „Odessa-Haus Regensburg e.V.“ sein bereits unter Punkt 2. genanntes Vorhaben (P 4/17), in dessen Rahmen jungen Musikern aus 3 Musikschulen und dem Verband der kreativen Intelligenz in Odessa Austausch zu Methoden des Musikunterrichts, Unterricht und Proben mit den deutschen Partnern möglich wurde.

Als spezifischen Beitrag zu einer gemeinsamen Gedenkkultur hat die Stiftung auch im Jahr 2017 mit einem eigenen Vorhaben **„Stiftung und Freundschaftsgesellschaften als gute Gastgeber“** ehemalige Angehörige der Westgruppe der Sowjetischen Streitkräfte, die einige Jahre in Deutschland gelebt haben und heute Mitglieder des Veteranenverbandes der Westgruppe sind, zum 8. Mai zur gemeinsamen Würdigung des Jahrestags der Befreiung vom Hitlerfaschismus nach Berlin eingeladen. Die in der Stiftung vertretenen Freundschaftsgesellschaften erhielten in diesem Zusammenhang die Möglichkeit, ein eigenes Vorhaben mit russischen Gästen in Sachsen, Thüringen, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Berlin durchzuführen, das von der Stiftung gefördert wurde. Die Gäste wurden vor Ort zu einem Besuchs- und Begegnungsprogramm empfangen und nahmen an den dortigen offiziellen Kranzniederlegungen mit einer bemerkenswerten Wirkung in die Öffentlichkeit hinein teil.



Die Deutsch-Russische Freundschaftsgesellschaft in Thüringen hatte im Rahmen des Vorhabens **„Stiftung West-Östliche Begegnungen und Freundschaftsgesellschaften als gute Gastgeber“** den Vertreter des Veteranenkomitees der Westgruppe der Roten Armee, Oberst a.D. Alexander Gorbatschow zum Tag der Befreiung am 8. Mai zur traditionellen Gedenkstunde mit der Deutsch-Amerikanischen Gesellschaft und dem VVN Bund der Antifaschisten auf dem Erfurter Hauptfriedhof eingeladen. Anschließend war er zu Gast in der Gesamtschule am Roten Berg und diskutierte mit Schülern über die Bedeutung, die dieser Tag für Erfahrungen von Menschen verschiedener Generationen und Nationen hat.

Höhepunkt 2017 war für die Stiftung die **14. Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz** im Juni in Krasnodar. Die Stiftung ermöglichte die Teilnahme von Vertretenden der Zivilgesellschaft aus Deutschland und Russland und führte selbst eine Arbeitsgruppe durch, die dem Thema „Erinnerung um

der Zukunft willen – der Beitrag von Städtepartnern zu einer gemeinsamen Gedenkkultur im Dialog“ gewidmet war.

Weitere Begegnungen zwischen Bürgern, Schul- und Jugendgruppen im Rahmen von Städtepartnerschaften fanden in 4 bilateralen Projekten statt, für die Vereine und Schulen aus Altena (P 22/17 und 47/17), Frankfurt/Oder (P 45/17) und Leipzig (P 46/17) mit ihren Partnern aus Belarus und der Ukraine Fördermittel erhielten.

[► Die bewilligten Projekte in Zahlen](#)

4. Stiftungsvermögen, Vermögensumschichtungen und externe Mittel

Im Jahre 2017 betrug das Eigenkapital der Stiftung 18.074.516 EUR. Mit den erwirtschafteten Einnahmen von 329.660 EUR konnte bei einem durchschnittlichen Bestand der Finanzanlagen von 17.750.000 EUR eine Ausschüttungsrendite von rund 2,06 % erzielt werden.

Zu 98,6 % ist das Stiftungskapital in zwei Vermögensverwaltungsfonds bei den Geldinstitutionen Bethmann und Sal. Oppenheim sowie beim Versicherungsunternehmen Allianz investiert. Die Barausschüttungen dieser Investitionen lagen im Berichtszeitraum bei 1,0 bis 3,2 %.

Die Bemühungen um die Erhaltung des Stiftungskapitals wurden auch 2017 durch Rücklagenbildung in Höhe 106.748 EUR und damit wiederum fast 1/3 der Bareinnahmen (im Rahmen der steuerlichen Zulässigkeit) fortgesetzt. Die bis zur realen Erhaltung des Stiftungsvermögens per 31.12.2017 bestehende rechnerische Deckungslücke vergrößerte sich gegenüber dem Vorjahr insbesondere im Ergebnis der Entwicklung der Inflationsrate um 92,8 T€ auf 1.268,5 T€.

Der „Sonstigen Ergebnisrücklage“ (Projektrücklagen nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO) zur nachhaltigen Zweckerfüllung wurden 12.451 EUR für das Stiftungsprojekt „Deutsch-Russische Städtepartnerschaftskonferenz“ entnommen.

Die gegenüber 2016 um 35.983 EUR geringeren Einnahmen aus Vermögensverwaltung sind zu einer Hälfte auf die Entwicklungen am Kapitalmarkt und somit auf geringere Ausschüttungen zurück zu führen. Zum anderen aber haben sie ihre Ursache auch in der Investmentsteuerreform, in deren Rahmen auf der Grundlage des neuen Investmentsteuergesetzes im Jahr 2017 fällige Ausschüttungen aus dem Oppenheim Portfolio E auf das Jahr 2018 übertragen wurden.

[► Vermögensrechnung zum 31.12.2017](#)

5. Stiftung in eigener Sache

Vernetzung und Zusammenarbeit

Die Stiftung kooperierte 2017 mit folgenden institutionellen Partnern und Netzwerken:

- Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften (BDWO), Berlin
- Deutsch-Russisches Forum, Berlin
- der Stadt Krasnodar
- Veteranenverband der Westgruppe der sowjetischen Truppen, Moskau

Die Stiftung West-Östliche Begegnungen ist Mitglied im **Petersburger Dialog** e.V. und wird seit 2017 durch die neue Vorsitzende des Vorstands Frau Jelena Hoffmann vertreten.

Wechsel in der Leitung der Stiftung

Nach dem regulären Ende der Amtszeit von Herrn Dr. Helmut Domke als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands im Juni 2017 und seinem Verzicht auf eine neue Kandidatur wurden Frau Jelena Hoffmann und Herr Tobias Köhler als neue Mitglieder im Vorstand der Stiftung bestätigt. Zur neuen Vorsitzenden des Vorstands wurde Frau Hoffmann gewählt, zum neuen Stellvertretenden Vorsitzenden Herr Köhler.

Nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn Prof. Füssel aus dem Kuratorium auf eigenen Wunsch bereits im Dezember 2016, wurde der Stellvertretende Vorsitzende Herr Andreas Dippe Ende des Jahres 2017 zum neuen Vorsitzenden des Kuratoriums und Herr Jochen Rummenhüller zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt

Klausurwerkstatt „Stiftung 2020“ am Werbellinsee

In Zusammenhang mit dem bevorstehenden Generationenwechsel und Neubesetzungen in den Stiftungsgremien und Ausschüssen und der Notwendigkeit von Satzungsänderungen etc. hatten Vorstand und Kuratorium bereits 2015 entschieden, eine Arbeitsgruppenberatung zur Vorbereitung einer Ideenwerkstatt zu Perspektiven und Neuorientierung der „Stiftung 2020“ vorzubereiten.

Am 30. und 31. März 2017 führte die Stiftung nun die Klausurwerkstatt „Stiftung 2020“ in der Europäischen Jugendbildungs- und Begegnungsstätte (EJB) am Werbellinsee durch mit einem externen Moderator von Beyond Philanthropy - invest impact GmbH.

Ziel war es, eine Gesamtstrategie für die Stiftung zu ihrer Organisationsentwicklung und Unterstützung für die Prozessbegleitung und –umsetzung danach, eine Vision für die Zukunft der Stiftung zu erarbeiten und auf dieser Grundlage die Satzungsneufassung abzuschließen. Schwerpunkte waren das Alleinstellungsmerkmal der Stiftung, der Generationswechsel in der gesamten Leitung der Stiftung, ihre Zukunftssicherung und Einbindung der jüngeren Generation, Satzungsänderung, die Mitwirkung der Gremienmitglieder an den Stiftungsaufgaben, die Rolle öffentlicher Fördermittel, eine mögliche Umprofilierung und personelle Aufstockung bei stärkerer Mittelakquise aus öffentlichen Haushalten.

Umzug der Stiftung

Am 31. Dezember lief der Mietvertrag der Stiftung im Haus Deutscher Stiftungen nach über 10 Jahre Mietzeit regulär aus. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen benötigt die Räume selbst. Zwischen Weihnachten und Neujahr bezog die Stiftung dann ihre neuen Räumlichkeiten in der historischen Mitte Berlins, im Nicolaihaus auf der Fischerinsel in der Brüderstraße 13. Das **Nicolaihaus** ist eines der wenigen [barocken](#) Häuser, die bis heute in Berlin überlebt haben und wie fast kein anderes für Berliner Geschichte steht. Hier ist die [Deutsche Stiftung Denkmalschutz](#) als Eigentümerin unser neuer Vermieter.



Ab 1.1.2018

Stiftung West-Östliche Begegnungen
Nicolaihaus
Brüderstr. 13
10178 Berlin

6. Externe Prüfung

Die Stiftung lässt ihre Jahresrechnung jährlich durch einen externen Wirtschaftsprüfer prüfen. Diese umfasst gemäß § 8 Abs. 2 des Berliner Stiftungsgesetzes (i. d. F. vom 22. Juli 2003) auch die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung des Stiftungskapitals. Die Prüfung 2017 der satzungsgemäßen Verwendung der Stiftungsmittel und der Einhaltung der satzungsgemäßen Erfordernisse, steuerbegünstigt tätig zu werden, wurde von der ACCO GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen und hat keine Einwendungen ergeben.

[**► Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers**](#)